

Gibt es die Sintflut nur in der Bibel?

Die Tiere verlassen die Arche, die auf dem Gebirge Ararat gestrandet ist.

Die mythische Erzählung von der Sintflut ist viel älter als die Bibel. Schon im Epos von Gilgamesch, einer Erzählung, die im 3. Jahrtausend vor Christus im Zweistromland entstanden ist, kommt sie vor: Utnapischtim wohnte in Schurupak am Euphrat. Als die Götter beschlossen, die Menschen durch eine Flut zu vernichten, warnte Gott Ea ihn und befahl ihm, ein sechs Stockwerke hohes Schiff zu bauen. Utnapischtim bestieg mit seiner Familie das Schiff, er nahm "allerlei Lebenssamen" und "Vieh des Feldes" mit - ganz wie Noah in der Bibel.

Utnapischtim und Noah - der Flutbericht aus der Frühzeit des Zweistromlandes stimmt weitgehend mit dem späteren aus der Bibel überein. Das könnte bedeuten, dass das Gilgamesch-Epos von Abraham, der Stammvater des jüdischen Volkes, auf seiner Wanderung von Ur nach Kanaan mitgenommen wurde und so in die Schriften der Bibel einging.



Der Archäologe Sir Charles Leonhard Woolley stieß bei Ausgrabungen in Ur auf Spuren einer ungeheuren Überschwemmung: eine drei Meter starke Lehmschicht, die unter vielen Schichten mit Funden untergegangener Kulturen lag und unter der sich Kulturschichten aus der Steinzeit fanden. Diese Lehmschicht ist um 4000 v. Chr. entstanden - beweist sie, dass es die Sintflut gegeben hat?

Die Forscher sind uneins. Auch in den Mythen anderer Völker - bei den Indianern in Amerika ebenso wie bei Eingeborenen Polynesiens - wird von Flutkatastrophen erzählt, die sich in grauer Vorzeit abgespielt haben. Mag sein, dass sie auf ein wirkliches Ereignis zurückgehen, eine verheerende Flut.